



MONTAG,
27. JANUAR 2025

Lokales

SEITE 17

„Durchblick“:
Unsere neuen
Newsletter

SYLT Was passiert heute auf Sylt? Mit unseren „Durchblicken“ sind Sie bestens informiert. Die Newsletter sind kostenfrei erhältlich und landen fünf- bis sechsmal pro Woche zuverlässig in Ihrem E-Mail-Postfach.

Durchblick am Morgen: Erfahren Sie auf einen Blick, was für Sie am Morgen wichtig ist. Bereiten Sie sich mit der Wetterprognose perfekt auf den Tag vor, entdecken Sie Ratgeberthemen oder werfen Sie einen Blick in das aktuelle E-Paper. Anmelden können Sie sich unter shz.de/durchblick. Die Morgenausgabe wird montags bis samstags gegen 7 Uhr versendet.

Durchblick am Mittag: In unserem Mittagsnewsletter kommen montags bis freitags um 12 Uhr die aktuellsten Nachrichten in Ihr Postfach. Anmelden können Sie sich unter shz.de/newsletter. def



Über diesen QR-Code gelangen Sie zur Newsletter-Übersicht.

Psychose-Seminar
in Bredstedt

BREDSTEDT Zu einem offenen Themenabend lädt das „Psychose-Seminar Nordfriesland“ für morgen von 18.30 bis 20.30 Uhr ins Gemeindehaus an der Bredstedter Kirche ein.

Die Idee des Psychose-Seminars geht übrigens auf Dorothea Buck zurück. Die 1917 geborene Bildhauerin und Lehrerin für Kunst und Handwerk, selbst an einer Psychose erkrankt, rief Ende der 80er-Jahre mit Professor Thomas Bock in Hamburg die erste Veranstaltung dieser Art ins Leben. *ssl*

Weil das Grauen nicht verblassen darf

80 JAHRE NACH DEM HOLOCAUST Heute wird der Opfer des Nationalsozialismus gedacht – und es ist wichtiger denn je / Ein Gastbeitrag von Silke von Bremen

Silke von Bremen

Am heutigen Montag schreiben wir den 27. Januar und vermutlich wird ein Großteil der Menschen in Deutschland und Europa mit diesem Datum nicht sogleich den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus in Verbindung bringen.

Wie wenige Zeitzeugen mag es noch geben, die dabei waren, als das Konzentrationslager Auschwitz, in dem auch Menschen von Sylt ermordet wurden wie Johanna Herold und Elsa Saenger, am 27. Januar 1945 befreit wurde?

„Auschwitz“ steht heute als Begriff für den nationalsozialistischen Rassenwahn. Von den sechs Millionen in Konzentrationslagern Ermordeten wurden in Auschwitz allein mehr als 1,2 Millionen Menschen fabrikmäßig ermordet, erschossen, vergast und verbrannt.

60 Jahre nach der Befreiung des Lagers beschloss der Europarat in Erinnerung an das entsetzliche Leid einen internationalen Tag des Gedenkens. Und wir haben das Glück, selbst entscheiden zu dürfen, woran wir uns erinnern wollen.

Erinnern ist weder
Schande noch Strafe

Das Erinnern an diese Verbrechen kann niemanden heiter stimmen. Aber dieser Völkermord ist Teil unserer Geschichte und es ist erstaunlich, dass rechte Gruppierungen dieses Erinnern als Strafe empfinden, als Schande oder Aufrechnung denunzieren. Genau das ist es nicht. Diese Gedenktage, die an die Verbrechen des letzten Krieges und seine geschätzten 55 Millionen Opfer erinnern, sollten wir als Tage der Befreiung feiern.



Silke von Bremen und Christian Meyer-Heidemann (Landesbeauftragter für politische Bildung in Schleswig-Holstein), beide Mitglied im Arbeitskreis, bei der Einweihung der Stolperstein-App auf Sylt im vergangenen Jahr. Foto: Joshua Hirschfeld

Es wurden viele Überlebende befreit. Und damit zugleich die deutsche Bevölkerung von dem völkischen und rassistischen Wahn, der unter anderem vorsah, alle Andersdenkende, „Nichtdeutsche“ und im Besonderen alle Juden zu vernichten.

In unseren Tagen zeigt sich aber, dass manch einer davon gar nicht befreit werden möchte. Ganz im Gegenteil. Wachsender Antisemitismus und Fremdenhass in allen möglichen und unmöglichen Varianten wird toleriert. Man mag sich kaum vor Augen führen, was

geschehen kann, wenn die AfD weiterhin attraktiv für Wähler wird, deren überwiegende Grundstimmung Unzufriedenheit ist.

Eine Partei, die vom Verfassungsschutz beobachtet wird und die im Kern faschistisch-völkisch-nationale Ideale schönredet. Eine

Partei, die zugleich antidemokratisches Gedankengut produziert, ein rückwärtsgewandtes Frauen- und Familienbild hat und die vermeintliche natürliche patriarchale Ordnung wiederherstellen möchte, gepaart mit einem Geschichtsverständnis, das einem den Atem rauben kann.

Eine Zeit mit völlig neuen
Herausforderungen

Diese rückwärtsgewandten Fiktionen werden uns in einer Zeit, die völlig neue Herausforderungen bereithält, nicht helfen. Zurückschauendes Erinnern an Fehlentscheidungen und faschistische Verbrechen aber durchaus.

Der Arbeitskreis Erinnerungskultur Nationalsozialismus auf Sylt wird in diesem Bemühen nicht nachlassen. Für dieses Jahr ist – nach dem Erfolg der Filmvorführung „Die Liebe zum Leben“ – im November eine weitere Filmvorführung geplant. Außerdem wird der Arbeitskreis wieder von April bis Mai die landesweite Stolpersteinputzaktion für Sylt koordinieren.

Gemeinsam mit dem Arolsen Archives ist die Ausstellung #everynamecounts im Westerländer Rathauspark geplant und zuletzt verfolgt der Arbeitskreis das Ziel, dass am Standort des ehemaligen Kriegsgerechts in der Steinmannstraße eine Infotafel über das Kriegsgereicht errichtet wird, die über die Handlungen und Entscheidungen des Gerichtes während der NS-Zeit Auskunft gibt und zugleich an die Opfer erinnert. Denn: Faschismus ist nun mal keine Meinung, sondern ein Verbrechen.

• Silke von Bremen gründete den Arbeitskreis Erinnerungskultur Nationalsozialismus auf Sylt.